

# Bürgerstiftung steht zu ihren Projekten

**Gesellschaft** Nach Ansicht des Vorstands sollte die Stadt Laichingen die mobile Jugendarbeit übernehmen.

**Laichingen.** Die Bürgerstiftung Laichinger Alb zieht für das Corona-Jahr 2020 eine durchwachsene Bilanz. Wegen der Lockdowns zur Eindämmung der Pandemie fielen ein Benefizvortrag und ein -konzert aus, abgesagt wurde der Verkauf am verkaufsoffenen Sonntag. Auch findet der Weihnachtsmarkt in Westerheim, an dem die Stiftung mit einem Verkaufsstand vertreten wäre, in diesem Jahr nicht statt. Damit fehlen Einnahmen.

„Unsere Projekte sind allerdings trotz Corona fast alle wei-

tergelaufen und haben Geld gekostet“, sagt Ralf Schiffbauer, der Vorsitzende des Stiftungsvorstands. So unterstützte die Stiftung weiterhin ein mehrjähriges Projekt zur Gewaltprävention an Schulen und die mobile Jugendarbeit in der Laichinger Kernstadt. Dieses Streetworker-Projekt wird zu 60 Prozent von der Stiftung und zu 40 Prozent von der Ortsgruppe des Kinderschutzbundes finanziert.

Die mobile Jugendarbeit habe auch dazu beigetragen, dass das städtische Jugendhaus mittler-

weile wieder einen guten Stellenwert bei den Jugendlichen habe, meint Schiffbauer. Das Ergebnis der Projekt-Evaluation werde demnächst im Gemeinderat vorgestellt.

Für die Bürgerstiftung zieht Schiffbauer bereits eine positive Bilanz der mobilen Jugendarbeit. Seiner Meinung nach solle nun die Kommune die Stiftung und den Kinderschutzbund als Träger der 50-Prozent-Stelle ablösen. Bürgermeister Klaus Kaufmann teile diese Ansicht und halte die Aufstockung auf eine Voll-

zeit-Stelle für notwendig. Bisher habe der Gemeinderat aber wenig Bereitschaft gezeigt, die mobile Jugendarbeit zu finanzieren. Schiffbauer betont: „Dass die Stadt einsteigt, wäre wichtig, damit der gute Beginn nachhaltig fortgeführt werden kann.“

Neu angelaufen ist die Aktion „Wunschsterne“: An den Weihnachtsbäumen im Foyer der Volksbank Laichinger Alb sowie in deren Filialen Merklingen, Nellingen und Heroldstatt hängen Sterne, auf denen Wünsche von Kindern aus wirtschaftlich

schwachen Familien notiert sind. Darüber hinaus seien in diesem Jahr keine privaten Hilfsersuchen an die Stiftung herangetragen worden, sagt Schiffbauer. Seiner Beobachtung nach hätten oftmals Bürger geholfen, ohne die Stiftung zu kontaktieren.

Das Stiftungskapital beträgt insgesamt 673 000 Euro, werden, davon entfallen 173 000 auf die fünf Partnerschaftsfonds. An Spenden und Aktionserlösen sind bis 30. Oktober 13 600 Euro verbucht worden.

*Sabine Graser-Kühnle*